FLORA.

№ 35.

Regensburg. 21. September. **1851.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. de Vriese, vorläufiger Bericht über eine neue Art von Rafflesia. — ANZEIGEN. Berger, siebentes Preisverzeichniss der Planzen-Tausch- und Verkaufs-Anstalt in Sickershausen. Verkauf des Herbariums des Präsidenten Nees von Esenbeck. Lorinser's Taschenbuch der Flora Deutschlands.

Vorläufiger Bericht über eine neue Art von *Rafflesia* (*Rafflesia Rochussenii* Teysm. & Binnend.), auf Java entdeckt von J. E. Teysman & S. Binnendyk.

Vor einigen Tagen erhielt ich mit der Landmailpost den Abdruck einer kleinen Abhandlung aus der „Natuurkundig Tjidschrift van Nederlandsch Indië", in welcher die Gärtner des Pflanzengartens zu Buitenzorg eine neue *Rafflesia* beschreiben und abbilden. Ich habe früher schon der wissenschaftlichen Thätigkeit des Hrn. Teysmann Erwähnung gethan, wesshalb ich so frei bin, auch hiefür um einen kleinen Raum in dieser Zeitschrift zu ersuchen.

Vorher sei es mir aber für minder Eingeweihte in dieser Angelegenheit vergönnt, mit wenigen Worten anzudeuten, wovon hier eigentlich die Rede ist.

Rafflesia's sind wahre Wucherpflanzen, Parasiten, welche sich in dem Innersten anderer Pflanzen entwickeln und auf deren Kosten leben. Die erste Art davon wurde i. J. 1818 auf Sumatra entdeckt und durch Robert Brown beschrieben, welcher sie *Rafflesia Arnoldi* nennt, und damit zugleich den Namen des englischen Gouverneurs auf Sumatra, Sir Stamford Raffles, welcher früher Gouverneur von Java und Zugehörigkeiten gewesen war, mit dem des Finders dieser Pflanze Dr. Arnold vereinigt.

Eine Blüthe von 3 Fuss Durchmesser konnte wohl eine der grössten Merkwürdigkeiten der Natur genannt werden, denn sie ist

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0557-0

die grösste der Erde; sie wurde in Wachs boussirt, in der Polytechnical Institution und anderwärts dem Publicum zur Ansicht dargeboten; man beschrieb sie und bildete sie in populären Schriften, Zeitschriften, Magazinen &c. ab, und es braucht wohl nicht wiederholt zu werden, wie sehr diess Wunder der Natur die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen musste, wenn man sogar den Entdecker dieser Pflanze erklären hörte, dass er kaum gewagt, die Dimensionen dieser Blume anzugeben, aus Furcht der Uebertreibung gezeiht zu werden, — wenn er nicht glücklicher Weise bei seinem Fund durch Hrn. Raffles und dessen Gemahlin begleitet gewesen wäre.

In der Flora Javae hat Herr C. L. Blume später die Beschreibung und Abbildung einer andern Art, die er *Rafflesia Patma* nannte, veröffentlicht, und in der That ist die Abbildung dieser Blume auf Tab. II. dieses Werkes äusserst schön. Doch haben die H.H. Teysmann und Binnendyk in der erwähnten Abhandlung die Richtigkeit der erwähnten Abbildung geläugnet, wie man denn auch schon früher daran gezweifelt, doch diesen Zweifel nicht öffentlich ausgesprochen hatte.

Eine andere von Hrn. Blume beschriebene Gattung ist *Brugmansia*; frühere Entdeckungen und diejenigen, welche er selbst dazu gefügt hatte, gaben ihm Anlass, eine neue Pflanzenfamilie, nämlich die *Rhizantheae* oder Wurzelblüthigen aufzustellen, einen Namen, welchen spätere Botaniker mit Recht als nicht ganz geeignet betrachteten, da diese Pflanzen nicht immer auf Wurzeln wachsen. Korthals hat sie auf Stämmen gesehen und Exemplare von Dr. Junghuhn gesammelt, welche sich in den Sammlungen der Leyden'schen Universität befinden, beweisen, dass die Behauptung von Blume viel zu allgemein aufgestellt wurde; auch ist das Zeugniss von R. Brown hiefür wohl zu berücksichtigen.

Die Entdeckung vieler *Balanophoren* und der sonderbar merkwürdigen Gattung *Rhopalocnemis* durch Junghuhn — von *Sapria* durch Griffith — von *Rafflesia* auf den Philippinen &c. haben diesen neue Wichtigkeit gegeben, besonders aber haben die Untersuchungen von R. Brown und ganz neuerdings die von Weddell über diese Gruppen neues Licht verbreitet.

Der Gärtner J. E. Teysmann und sein Gehülfe S. Binnendyk (der Letztgenannte ist hauptsächlich auf Empfehlung der hohen Protectoren unserer Universität an dem Pflanzengarten zu Buitenzorg angestellt und war bis zum Januar 1850 in unserm bo-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0558-6

tanischen Garten beschäftigt), lenken auf's Neue die Aufmerksamkeit der Botaniker auf diesen Gegenstand, und diess zu einer Zeit, wo man sich zugleich hier und in London damit beschäftigte. Wir lassen daher hier wörtlich folgen, was unsere beiden Beobachter in Betreff dieser Pflanze mitgetheilt haben.

„Disse neue Art von *Rafflesia*, welche als eine wohlverdiente Ehrenbezeigung nach dem gegenwärtigen Gouverneur-General P. J. Rochussen benannt worden ist, wächst wie ihre Schwester auf einer *Cissus*-Art (*Cissus serrulata* Rxb.) als Parasit und zwar am Fusse des Manellawangi, eines Bergrückens, welcher vom Pangerango nach dem Salak läuft, eben oberhalb der Klostergärten auf dem kleinen Bergrücken Pondok tjattang, westlich von der Theeplantage Legok njinnang auf dem Landgut Tjawi, des Grafen van den Bosch."

„Nachdem einige Exemplare davon ausgegraben und mit der *Cissus* in den botanischen Garten übergepflanzt waren, entwickelte und öffnete sich eine *Rafflesia*, während die Zeichnung und Analyse nach später gefundenen Exemplaren gemacht wurden. Im Folgenden besteht der Unterschied dieser und der andern bereits bekannten *Rafflesia*-Arten."

„Die *Rafflesia Arnoldi* RBr., welche die grösste und schönste der bis jetzt bekannten Arten sein muss und i. J. 1818 durch Dr. Arnold in Sumatra während der Regierung von Raffles entdeckt wurde und die wir in Kurzem lebend in den Garten zu empfangen hoffen, hat auf der Mittelsäule 40 — 60 Anhängsel (processus), welche an ihrer Spitze gespalten sind. Vid. Transact. of the Linnean Society vol. XIII. tab. 20 &c., auf tab. 22 des XIX. Theils sieht man die erwähnten Spitzen jedoch mit Haaren bedeckt; ebenso hat die innere Blüthendecke dicke drüsige Haare. Auch über den Grössenunterschied lässt sich ein Urtheil fällen, indem die Blüthenknospe von *Rafflesia Arnoldi* einen Rhein. Fuss, die geöffnete *Rafflesia Patma* 13 Rhein. Zoll Durchmesser hat."

„Die *Rafflesia Patma* Bl., von der wir ausser der schönen Zeichnung des Professor C. L. Blume auch ein lebendes Exemplar im Garten besitzen, hat sich schon zweimal in ihrer vollen Blüthe gezeigt; zum erstenmal blühte sie den 23. März und dann am 6. October 1850. Gross war der Unterschied, welchen die Farbe der Abbildungen der Flora Javae mit der natürlichen zeigte; denn die Anhängsel (processus) waren heller von Farbe, fast fleischfarbig, der geringelte Hals und Rand oder die Zipfel zeigten sich am ersten

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0559-4

Tage der Oeffnung rosenfarbig, während die Warzen, welche sich auf den genannten Theilen befinden, von nicht so gleichförmiger Grösse erscheinen. Auch erscheint der Rand der Krone bei der Abbildung, als ob er über die Lappen der Blüthendecke hervorrage, während dieser Rand bei unsern lebenden Exemplaren auf der Stelle entspringt, wo die Lappen der Blüthendecke zusammengewachsen sind."

„Der Anhängsel auf der Mittelsäule des lebenden Exemplars waren 36, nämlich 4 in der Mitte, 10 in der 2ten und 22 in der äussersten Reihe; der aufrecht stehende Rand der Scheibe der Mittelsäule war nur ½ Rheinisch Zoll hoch. Die genannte Art weicht so sehr von der durch uns als neu beschriebenen Art ab, dass man diese schon beim ersten Anblick als solche unterscheiden kann, während die *Cissus*, auf welcher sie als Parasit wächst, eine andere Art ist, nämlich *Cissus serrulata* Rxb. (*C. glabrata* Bl). Von der *Rafflesia Horsfieldii* findet sich keine vollkommene Beschreibung; in Transact. of the Linnean Soc. vol. p 242 ist sie nur mit den Worten: stylis indefinite numerosis bezeichnet. Wir erhielten kürzlich den 9. Theil der Ann. and Mag. of Nat. hist. zur Lectüre, in welchem wir eine Beschreibung und Abbildung der *Rafflesia manillana* fanden, welchen Namen Rob. Brown (Trans. of the Linnean Soc. vol. XIX. p. 243) in den von *Rafflesia Cumingii* verändert, weil Herr Cuming dieselbe zuerst auf der Insel Samar, einer der Philippinen, gefunden hatte. Diese zeigt auf der Fläche der Mittelsäule 11 Anhängsel, wovon eins in dem Mittelpunkt sich befindet, während die übrigen rings um dieses geordnet sind. Die innere Blüthendecke ist mit verschieden gestalteten Warzen bedeckt."

„Die von uns als neu beschriebene *Rafflesia Rochussenii* brachte uns am 29. Juli 1850 ein als Pflanzensucher in unserm Garten beschäftigter Inländer. Die folgende Beschreibung wird den Unterschied dieser Art und der übrigen schon bekannten Arten leicht erkennen lassen.

	Niederländ. Elle.
Grösste Breite der geöffneten Blüthe	0,14½
Umfang derselben	0,43
Länge der Zipfel (Laciniae)	0,06½
Breite derselben	0,08 — 0,09
Breite des geringelten Kronrandes	0,02½ — 0,04
Umfang „ „ „ Aussenrand	0,34
„ „ „ „ Innenrand	0,15½

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0560-4

	Niederländ. Elle.
Durchmesser des Halses	0,05½
Abstand der Scheibe der Mittelsäule von dem geringelten Kronrand	0,02
Breite der Säule auf der Scheibe gemessen	0,70

„Dieses sind die nach der zuerst gebrachten Pflanze gemachten Messungen. Wohl erregte es unsere Verwunderung, dass die beinahe sich öffnende Blüthenknospe so bedeutend kleiner war, als die der *Rafflesia Patma* und dass sie eine andere Farbe zeigt; noch grösser war aber unsere Verwunderung, als wir nach dem Oeffnen der Blüthe eine Scheibe ohne Anhängsel fanden. Nur in der Mitte war ein kleines nadelförmiges Spitzchen von ⅛ Rhein. Zoll Grösse vorhanden; am schönsten nahm sich auf der Scheibe die Zeichnung eines fünfstrahligen Sternes von rother Farbe aus, während diese selbst schmutzig weiss war. Die Strahlen des Sternes hatten 2½ Niederl. Zoll Länge und waren nach den Oeffnungen der Lappen der Blüthendecke gerichtet; der Rand der Scheibe ist etwas aufwärts gebogen und noch dunkelfarbiger als der Stern."

„Die innere bauchförmige Blüthendecke ist dagegen nicht wie bei *Rafflesia Patma* glatt und eben, sondern ganz und gar mit langen köpfchentragenden Warzen von 1 — 6 Linien Länge und 1 Linie Dicke bedeckt, die cylindrisch und am Fusse der Blüthendecke am längsten sind, nach oben zu aber stets kürzer werden. Die Farbe der geöffneten Blüthe ist dunkelroth; die Erhabenheiten oder Warzen auf ihrer Oberfläche waren wie der Grund, auf welchem sie sich erheben, dunkelroth und viel kleiner, als die der *Rafflesia Patma*. Auf dem Kronrand sind die Warzen noch viel kleiner und fast netzförmig gestellt."

„Der Unterschied zwischen *Rafflesia Rochussenii* und *Rafflesia Patma* war um so leichter zu bemerken, da zu gleicher Zeit auch von letzterer ein Exemplar im Garten in voller Blüthe sich befand. Der Unterschied von *Rafflesia Cumingii (R. Manillana)* ist übrigens nicht sehr gross, mit Ausnahme der Hervorragungen auf der Scheibe, und da diese eine Blüthenknospe war, so liess sich demnach unmöglich die wahre Grösse der Pflanze genau bestimmen, denn hat sich dieselbe soweit entwickelt, dass zwischen den Deckblättern die Blumendecke sichtbar wird, so kann sie mehrere Tage lang in diesem Zustand bleiben, dabei aber an Grösse ansehnlich zunehmen."

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0561-0

„Da Hr. R. Brown männliche und weibliche Blüthen unterscheidet, so müssen wir nach unserer Untersuchung unsere blühende *Rafflesia Patma* und *Rafflesia Rochussenii* für männliche Blüthen halten, da selbst mit dem Mikroskop nicht die mindeste Spur eines Pericarpium zu unterscheiden war, während diejenige Stelle, welche durch R. Brown und den Professor C. L. Blume für dasselbe angewiesen wird, bei unsern Pflanzen aus einer fleischigen Masse bestand."

„*Rafflesia Rochussenii* Teysm. Binnend. — Dioica, antheris 15 — 19, serie simplici disci inferum marginem cingentibus; columna 15 — 16 sulcis descendentibus, antheris oppositis; disco subpatellaeformi, glabro stellato vel processibus 1 — 2 tecto; polline rotundato hyalino. — Hab. Manellawangi, costa Pondok tjattang dicta, in sylvis umbrosis."

Nach dieser Mittheilung sind wir so frei, noch folgende Bemerkungen hinzuzufügen:

1) Die Untersuchung einer Menge *Rafflesia's* in ziemlich frischem Zustand, nämlich in Spiritus, und allerlei Entwicklungszuständen, welche Hr. R. Brown und ich im September 1850 hier vorgenommen haben, hat auch bei mir die Ansicht festgestellt, dass die schöne Abbildung auf Tafel II. der Flora Javae nicht als richtig angenommen werden kann. Blume spricht (pag. 6) von einer „sciagraphia, licet, rudior", welche er später hat anfertigen lassen, doch geht daraus nicht hervor, ob er damit diese Abbildung meint, welcher ebensowenig als der Taf. I. und IV. der Name des Zeichners beigefügt ist, während Taf. III. und V. Latour und Wild und Taf. VI. Meyer als Zeichner zu erkennen geben.

2) Die Taf. II. und III. der Flora Javae lassen sich nach meiner Ansicht schwerlich mit einander vereinigen, denn, wenn auf Taf. III. die Figur, welche durch die Buchstaben ae angedeutet wird, den äussersten Ring im Grunde der Blüthendecke andeutete, und ai den innersten Ring — so bleibt die Frage, was man bei Taf. II., (von welcher Hr Blume aber keine ausführliche Beschreibung gibt und nur andeutet, dass sie eine offene Blüthe in fast natürlicher Grösse darstelle) unter dem dicken Rand verstehen muss, der über die Krone herauszuragen scheint? Mit Recht haben sich die Herren Teysmann und Binnendyk hierüber beschwert und diess um

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0562-6

so viel mehr, da ich in zahlreichen ausgewachsenen Exemplaren von *Rafflesia*, die ich untersuchte, davon keine Spur gefunden habe.

Die Fig. 1 auf Taf. IV. gibt hierüber ebenfalls keine Aufklärung, sowenig wie der Text und wäre es gewiss von Wichtigkeit, wenn Hr. Blume diesen Gegenstand einmal näher aufklären wollte; denn wenn die schöne Tafel II., womit der Autor der prächtigen Flora Javae debutirt, mit der Natur wirklich im Einklang steht, welches aus den piéces justicatives zu beweisen sein muss, dann gehören Taf. II. und III. der Flora Javae des Hrn. Blume jede vielmehr zu besondern Gattungen, als dass sie dieselbe Art darstellen.

3) Die Gattung *Rafflesia* ist im Widerspruche mit der Behauptung von Hrn. C. L. Blume in allen bekannten Arten diöcisch, die Flora Javae gibt aber in Fig. 1. Tab. III. eine Zwitterblüthe von *Rafflesia Patma*. Ich kann versichern, dass eine ungemein grosse Anzahl Pflanzen dieser Art mir die Ueberzeugung von der Zweihäusigkeit dieser Pflanzen gegeben hat; dass bei erwähnter, ausdrücklich hiezu vorgenommener Untersuchung einer grossen Anzahl von Exemplaren die Herren Molkenboer und Korthals zugegen waren, aber auch keine einzige Zwitterblüthe zu entdecken war, und dass sich bei diesen Dioecisten auch nicht die geringste Spur des andern Geschlechtes auffinden lässt.

R. Rochussenii hat mir ein gleiches Resultat geliefert; ich habe vollkommen entwickelte Exemplare untersucht, welche alle diöcisch waren; beide Geschlechter sind so charakteristisch, dass man kein Botaniker zu sein braucht, um sie schon nach dem äussern Ansehen unterscheiden zu können. Ich besitze Exemplare mit fast reifen Samen, auch andere in jüngern Zustand mit den ovulis. Hr. Blume hat die Samen der Patma abgebildet, er hielt sie für Keime (sporae).

In dem Bericht einer kürzlich abgehaltenen meeting der Linnean Society lesen wir: The president (Rob. Brown Esq.) exhibited three specimens of *Rafflesia*. for the purpose of showing, that *R. Patma*, considered by Blume as hermaphrodite, is in reality dioeceous. (Der Präsident zeigte 3 Exemplare von *Rafflesia*, in der Absicht um zu beweisen, dass *R. Patma*, die von Blume als Zwitter betrachtet wird, in der That diöcisch sei).

Durch alles dieses geht auf's Neue hervor, wie nützlich es für die Wissenschaft sein kann, wenn ein und dasselbe Feld dann und wann von Andern aufs Neue oder durch Mehrere zu gleicher Zeit

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0563-2

bearbeitet wird und dass es höchst wichtig ist, dass die Gelegenheit dazu nicht benommen wird.

Wir werden nach Kräften fort und fort uns bemühen, in Bezug auf die Flora unserer ostindischen Colonie dieses durch die That zu beweisen, und beschäftigen wir uns für jetzt ganz besonders mit der Geschichte der *Rafflesia*, wozu uns eine neue Gelegenheit durch Exemplare von *Rafflesia Rochussenii* geboten wird, welche auf einer *Cissus* sitzt und ohne Zweifel lebt, und die wir heute durch die Güte des Hrn. Teysmann aus Ostindien empfingen. Wahrlich eine sehr seltene Erscheinung in einem botanischen Garten, wovon mir nur ein Beispiel bekannt ist, nämlich von dem botanischen Garten zu Amsterdam.

Leyden, 14. Juni 1851.

W. H. de Vriese.

Anzeigen.

Siebentes Preisverzeichniss der Pflanzen-Tausch- und Verkaufs-Anstalt von Ernst Berger in Sickershausen unweit Kitzingen a. M. (bei Würzburg) in Bayern.

(Von der Westküste Australiens &c.)

(Vorbemerkung.) Von diesen west- und südwest-australasiatischen Pflanzen können wir noch fertige Herbaria von 160 — (etwa) 700 Arten in instructiven Exemplaren abgeben und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Wenn man ein ganzes Herbar nimmt, so wird die Centurie zu 8 Rthlr. preuss. Courant oder 14 fl. rhein. berechnet.
2) Bei freier Auswahl wird, wenn man eine ganze Centurie oder darüber nimmt, für dieselbe 10 Rthlr. 14 Sgr. 4 dl. oder 18 fl. 20 kr. rhein. berechnet, so dass die einzelne Spec. auf 11 kr. rhein. kommt.
3) Bei freier Auswahl von weniger als einer ganzen Centurie berechnen wir das Exemplar auf 12 kr. rh. oder 3 Sgr. 8 dl.

Da im Laufe der Zeit manche Species vergriffen sein werden, so müssen wir bitten, am Schlusse des Disiderateuverzeichnisses eine Parthie Ersatzpflanzen aufzuführen.

Nach diesen Angaben bedarf es also keiner speciellen Angabe der Preise.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05966-0564-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Teysmann J. E., Binnendyk S.

Artikel/Article: Vorläufiger Bericht über eine neue Art von Rafflesia (Rafflesia Rochussenii Teysm. & Binnend.) 545-552